



Arbeitsanweisung: Maibild

Wegen der bevorstehenden Mainacht habe ich diesen uralten Text von mir nochmal ausgegraben, der entstanden ist, weil ich zu jener Zeit auf der Arbeit viele Arbeitsanweisungen schreiben mußte und sich das irgendwie in mein Privatleben übertragen hat.

Nach heutiger Sicht wäre eine Überarbeitung natürlich angebracht: Einige Punkte sind einfach nicht mehr aktuell, das mit dem Bierkonsum ist übertrieben und vom Stil her ist's auch nicht in Ordnung, aber die Arbeit wollte ich mir eigentlich nicht mehr machen.

Ich hoffe dennoch, daß es euch ein Lesevergnügen bereitet. :-D

Arbeitsanweisung: Maibild mit Röschen erstellen

1.0 Grundsatz

Ein Maibild erzielt eigentlich immer eine viel größere Wirkung als ein Baum, zieht aber dafür auch unendlich viel mehr Arbeit mit sich. Zumal solche mit Röschen. Der Vorteil von Röschen gegenüber Kügelchen liegt auf der Hand: Es sieht einfach besser aus! Man könnte auch sagen: stilecht.

Bei einem Maibild werden im Schnitt 2000 bis 3000 Röschen benötigt, damit man das Bild auch einigermaßen detailgetreu basteln kann. Dementsprechend muß man auch mit mehreren hundert Metern Draht rechnen. Außerdem benötigt man eine leichte, aber dennoch stabile Platte, in welche die Röschen später gesteckt werden können. Das Ganze wird später mit Folie umwickelt.

Alles in allem kann man mit ca. 100 Arbeitsstunden rechnen.

2.0 Motiv

Das Motiv wird traditionell nach einem romantischen oder niedlichen Faktor ausgewählt. Man kann natürlich auch eine Bierflasche oder eine Rolle Klopapier mit Blumenmuster basteln, aber es ist nicht zu empfehlen.

Bewährt haben sich dabei Comic-Figuren von Bugs Bunny über Garfield bis hin zu Snoopy. Gut macht sich auch eine Recherche, bei der man dahinter kommt, was diejenige welche denn überhaupt mag.

Wenn man das Motiv hat, läßt man sich eine vergrößerte Ausgabe in dem Format drucken, in dem man das Bild später haben will. Um Farbe und Kosten zu senken empfiehlt sich, in schwarz/weiß zu drucken und eventuell bei Bedarf in kleinerer Ausführung in Farbe und bunt.

3.0 Röschen drehen

Dies ist der wichtigste Punkt überhaupt. Ohne Röschen sieht das ganze Bild ein wenig arm aus. Hier den ultimativen Stil vorzugeben ist genauso, als würde man einem Fußballer jede einzelne Bewegung von seinem Strafraum, zur Mittellinie, um drei Gegenspieler herum, Richtung gegnerisches Tor, kurzer Doppelpaß mit anschließendem Gewaltschuß auf den gegnerischen Kasten vorschreiben ...

Es geht einfach nicht – man kann ja schließlich auch noch ein paar Meter weiter laufen und den Torwart umspielen oder lupfen ...

Grundsätzlich gilt: Viele Wege führen zur Rose!

Wir stellen hier nur eine Methode vor, die unseres Vereinseigenen Mai-Gurus und Vorstandsvorsitzenden XXXXX.

3.1 Schneiden

Das Zurechtschneiden des Kreppapieres in gleichbreite Röllchen stellt die wohl anspruchloseste Aufgabe des Gesamtwerkes dar. Solche niederen Aufgaben kann man ruhig an untergeordnete Kreaturen vergeben, die ohnehin den Rest des Ganzen vermässeln würden ... Aber ein Verbandskasten sollte sicherheitshalber



Arbeitsanweisung: Maibild

doch bereit liegen. Und um eventuellen Verbrauch vorzubeugen, sollte man mit einem dunklen Rot-Ton anfangen.

Die Röllchen sollten eine ungefähre Breite von sechs Zentimetern haben.

3.2 Aufkreppen

Wer sich bis jetzt noch kein Bier geholt hat, sollte es sich spätestens dann besorgen. Das verdammte Kreppen macht vielleicht anfangs noch Spaß, aber wenn man erstmal ein gewisses Pensum durch hat, ist's aus mit der guten Laune!

Mit dem eigentlichen Aufkreppen ist der Vorgang gemeint, bei dem man das Krepppapier eines Röllchens in einer Höhe von etwa 2/3 durchgängig, also die ganzen fünf Meter, spannt. Aber Vorsicht: Nicht mit zuviel Druck arbeiten, da das Krepppapier recht empfindlich ist und gerne mal reißt. Dies ist nicht sooo schlimm, man kann's meistens immer noch verwenden, wenn die Fragmente nicht allzu kurz geraten sind.

Wie erwähnt, die Technik sollte man schon selber finden, aber es hat sich bewährt, das Röllchen von oben zu greifen und mit beiden Daumen von innen auf dieser fiktiven 2/3-Linie zu spannen. Auf diese Weise kann man immer mit einer Hand nachziehen, während die andere festhält.

3.3 Drehen

Hier kommt der wohl anspruchvollste Teil des Ganzen. Ein einigermaßen vernünftiges Röschen zu drehen, erfordert Übung.

Dabei wird das Ende des gekrepten Bandes (das wieder zusammen zu rollen wäre Zeitverschwendung, obwohl ich hier niemanden kritisieren möchte) mit der Wölbung nach außen in beide Hände genommen. Da wir von Rechtshändern ausgehen, müssen die, die anders herum sind, einfach umdenken. Das sollte machbar sein, der XXXXX hat's auch gepackt.

Man nimmt das rechte Ende, Wölbung weiterhin außen, und dreht nach links ein. Gerade hier kommen die unterschiedlichsten Techniken zum Ausdruck. Wichtig ist, dass oben am Rosenkopf nicht zu eng gedreht wird, so dass sich das Röschen auch ein wenig entfalten kann und etwas luftig wirkt. Das verbessert den Gesamteindruck ungemein.

Bei optimaler Größe, je nach Ermessen, wird das Ende vorsichtig abgerissen und unterhalb des Rosenkopfes festgedreht.

Wer sehr genaue und saubere Röschen haben möchte, kann sich gerne auch die Mühe machen und die Röschen abschneiden statt zu reißen. Aber dann darf er sich auch etliche zusätzliche Arbeitsstunden dazurechnen. Da sind dann wohl auch einige zusätzliche Kisten Bier fällig. Denn mir fällt beim besten Willen kein plausibler Grund ein, warum sich irgend jemand sonst diese schei* zusätzliche Plackerei antun sollte.

Bei aller Liebe, aber NEIN!

3.4 Verdrahten

Man nehme ein Stück Draht, etwa 10-15 (NICHT -5!) Zentimeter, und setze das Ende knapp unter den Rosenkopf an. Dann verzwirbelt man den Draht ein paar mal um den Stiel, achtet aber darauf, dass noch einige Zentimeter überstehen. Diese werden später noch zur Befestigung an der Platte benötigt.

Es hat sich bewährt, Draht in 50-Meter-Rollen zu kaufen und an Ober- und Unterseite zu durchtrennen. Das ist ein einigermaßen gutes Maß.

Damit ist das erste Röschen fertig und kann in einen Karton gepfeffert werden. Bleiben noch 2999 Stück.

Das man das in den unterschiedlichsten Farben machen muß, versteht sich von selbst. Und hier noch ein Tip am Rande:

Wer innerhalb des nächsten Tages seine Freundin trifft, das Maibild aber verheimlicht, der soll gewarnt sein; Das Krepppapier hinterlässt deutliche Spuren an den Fingerkuppen, die sich nur sehr schwer mit Wasser beseitigen lassen.



Arbeitsanweisung: Maibild

Aber eine halbe Stunde mit der Käseibe sollten genügen. Hier kommt dann auch noch mal der Verbandskasten aus Punkt 3.1 zum Einsatz.

4.0 Platte

Eine geeignete Platte gibt's in so ziemlich jeden Baumarkt. Sie muß vor allem zwei Kriterien erfüllen: leicht und stabil. Damit scheidet Styropor aus – ist zwar leicht, aber hält leider nichts aus.

Auf diese wird das Motiv geklebt. Dann kommt endlich der Moment, an dem man seine angestauten Aggressionen abbauen kann: Mit einer Stricknadel wird wieder und wieder und wieder in die Platte eingestochen. Und dann noch mal. Ungefähr so viele Löcher, wie man eben für seine Röschen braucht. Man kann natürlich auch die Tim-Taylor-Mehr-Power-Methode verwenden und das ganze maschinell bewerkstelligen. Hauptsache, man erlegt die Platte wie ein Mann!

Die Röschen werden dann rein gesteckt. Es gilt darauf zu achten, dass man die Farben der Röschen mit den Farben des Motivs abgleicht. Daß die Röschen mit dem Draht zuerst reingesteckt werden, sollte sich eigentlich von selbst verstehen, ist aber im Anschluß an ein Saufgelage nicht mehr ganz so selbstverständlich. Die Konturen werden mit schwarzen Streifen Krepppapier gezogen, die einfach zwischen die Röschen geklemmt werden.

5.0 der letzte Schliff

Zuletzt wird auf der Unterseite der Draht an die Platte gedrückt. Es hat sich außerdem bewährt, die Seiten mit einem Streifen farbigen Kreppapiers (je nach Hintergrund) zu umwickeln. Spätestens jetzt sollte man sich Gedanken um die Befestigung machen. Man kann natürlich auch die Platte gegen die Wand drücken und hoffen, daß sie hält, aber das machen nicht mal Anfänger. Nicht mal nach einem Saufgelage. Zu empfehlen ist, die Wand vorher schon mit Schrauben zu präparieren und das Bild später einzuhaken.

Die Vorderseite wird mit Folie überzogen und auf der Rückseite mit Klebeband versiegelt. Überhaupt sollte man die komplette Rückseite abdecken, da der Draht erstens den Gesamteindruck trübt und zweitens je nach Standort die Hausfassade zerkratzen könnte.

6.0 Schlußwort

Ob sich der ganze Aufwand lohnt, soll jedem selbst überlassen bleiben. Wir jedenfalls, soviel wir auch fluchen, haben eigentlich unseren Spaß bei der Sache. Es arbeitet sich am Besten, wenn man in einer geselligen Männerrunde bastelt, im Fernsehen ein gutes Fußballspiel, auf dem Tisch Bier und Chips, immer wieder mal ein lustiger Kommentar oder interessante neue Ideen – wie die Liste der Möglichkeiten, eine Bierflasche zu öffnen.

Man sollte darauf achten, sich nicht in Zeitdruck zu versetzen und sich ein, zwei regelmäßige Termine einräumen.

Unter welchen Umständen diese Bilder dann am Besten raus gebracht werden, ist unserem diesjährigen Mainachtbericht zu entnehmen.

Hier mal ein Beispiel aus dem Jahr 2006 in 3D:

Das waren wesentlich mehr als 100 Arbeitsstunden, und auch mehr als 3000 Röschen. Naja, man entwickelt sich. :lol:

Geschrieben am 29.04.2008 von Propper
im [Deutschen Schriftstellerforum](#)



DSFo.de
Deutsches Schriftsteller Forum

Arbeitsanweisung: Maibild

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).